

# VEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 41.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 25. Oktober 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.  
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

## Neuheiten für die Gesellschaftszeit.

Nachdruck verboten.

Durch phantasievolle Zusammenstellungen von Stoffen und Farben hat die Mode für die neuesten Gesellschafts-toiletten Gebilde von wahrhaft künstlerischer Vollendung und malerischer Wirkung geschaffen.

Von allen diesen glänzenden, neuen Stoffen, die in den Schaufenstern unsrer großen Warenhäuser zur Zeit das Entzücken der Damenwelt bilden, zeichnen sich an reizvoller Wirkung zwei für die sogenannten „großen“ Toiletten besonders passende moirirte Gewebe aus: moiré renaissance mit großer, edler Wässerung auf glattem oder gemustertem Untergrunde und moiré martelé, dessen festgepreßter Grund wie gehämmert erscheint. Eine herrliche, sammetartige Wirkung hat moiré velours mit Seidenfette und Wolleneinschlag. Während jene beiden Stoffe auch zweifarbig, und zwar in den verschiedensten und feinsten Abtönungen zu einander, vorhanden sind, erscheint der moiré velours nur einfarbig.

Neu und apart ist ferner moiré velours bayadère, mit feingemustertem Wässerung und großer, verschwimmender Wässerung, die von feinen Querstreifen durchschnitten wird. Außer in Schwarz, in Weiß und Crème sind diese Stoffe noch besonders wirkungsvoll in den Farben Heliotrop, Kefeda, Erdbeerrot, Weinrot, Rosa, Silbergrau, Braun, Blau und Grün.

Damas renaissance ist ein Seidengewebe, dessen stark und quergewebter, leuchtend farbiger Grund von einer schönen, tief schwarzen Musterung mit eigenartiger Begrenzung durchzogen ist, während Glacédamaß im Renaissancestil auf moiréartig gewebtem Grunde die Musterung in scharfen, klaren Umriffen zeigt. Damaß auf Armüregrund und zweifarbig gewebter moirierter Damaß sind ebenfalls neu; an dem letzteren hebt sich die Musterung mit metallisch wirkendem Glanz von dem matt schimmernden Untergrunde deutlich ab.

Einfacher, aber doch sehr hübsch in Farbenzusammenstellung und Wirkung sind Armüregewebe mit Jacquardmusterung, deren körniger Grund wie in leichtem Gold- oder Silberschnitt erscheint. Sehr niedlich ist ferner Louifineide mit ½ Cent. großen, zweifarbigem Blockfros. Ebenso gefällig sind die noch immer beliebten, einfarbigen Damaßgewebe, die wieder in ganz reizenden Mustern und Farben vorhanden sind.

Eine große Fülle hübscher Neuheiten giebt es auch unter den gemusterten Tasset-, Louifine- und Jacquardgeweben, von denen das letztere nur einfarbig, die beiden ersten zwei- und mehrfarbig sind. Solche Toiletten, mit Spitzen, Rüschen und Tüll verziert, können recht gut auch von jungen Mädchen getragen werden. Dasselbe gilt von dem einfarbig gemusterten Tasset, der mit feinen, zierlichen Blütenranken durchwebt ist, sowie von allen leichteren Stoffen, wie Pongé, Foulard, Chagné und anderen Elsäßer und asiatischen Seidengeweben.

Diesen leichten, immer hellfarbigen Seidenstoffen schließen sich für einfachere Gesellschaftskleider Halbseide und Mohairstoffe an. Sie haben alle klare, leichte Farbentönung und zierliche, kleine Musterung.

Für helle Theater- und Konzerttoiletten bevorzugt man die weißen und cremefarbenen Cheviots und Crepons, die ebenfalls in neuen Musterungen vorhanden sind. Besonders hübsch wirken hierin die trepp- und waffelartigen Gewebe.

Elegante, dunkle Theater- und Konzerttoiletten arbeitet man auch aus Bengaline bayadère, einem sehr zierlich, moiréartig gemusterten Seidengewebe in ver-

schiedenen Farbenzusammenstellungen, wie z. B. Marineblau mit Dunkelrot, Schwarz mit Grün.

Einen Ersatz für Seide bieten halbseidene Stoffe, chiniert oder in Spingle und Matelassé. Sie erscheinen meist zweifarbig in dunkleren Nuancen und wirken dann durch das Aufblitzen der bunten Seidentupfen recht elegant.

Daß die Auswahl von Phantasiestoffen in deutschem, französischem und englischem Geschmack, oft durchwebt mit Metallfäden, nicht hinter dem Reichtum an Seidenstoffen zurückbleibt, zeigen uns die erstaunlichen Vorräte unsrer großen Mode-

magazine, beispielsweise das in solchen neuen Stoffen besonders reichhaltige Lager von Rudolph Herzog in Berlin.

Während diese Stoffe mit der eigentlichen Gesellschafts-toilette, strenggenommen, nur in losem Zusammenhang stehen, sind die reizenden hellen Blusen aus Seide und gemustertem Sammet ausschließlich für Geselligkeitszwecke bestimmt. Die Sammetblusen sind in der Form sehr einfach, da schon die Schwere des Stoffes nicht viel Künsteleien duldet; auch wirkt der Stoff an sich durch Farbe und Musterung reich genug. Hübsch und apart sind auch Blusen aus schottischem Sammet in dunkleren Farbenverbindungen oder solche aus stahlblauem, rotvioletttem oder grünem Sammet mit weißen und farbigen Seidenmusterungen.

Die Blusen aus glatten, schillernden und broschirten Seidenstoffen werden vielfach mit schmalen, etwa strohhalmbreiten Säumchen versehen, die zwar mühsam zu arbeiten sind, aber doch eine hübsche Zierde bilden. Durch die Säumchen werden oft zackig abgestufte Passen hergestellt, die durch das plastische Hervortreten der Säumchen sich sehr wirkungsvoll abheben. Auch die krausen Epanletten entstehen häufig aus einer Fülle von schmalen, auspringenden Säumchen.

Frisuren, Plissés, Spitzen, Einsätze, Applikationen, Pailletten und Schleifen finden nach wie vor die vielseitigste Verwendung bei der Ausschmückung von Blusen.

Seidenblusen in den Farben Rosa, Gelb, Crème, Blau, Grün und Heliotrop sind oft wie die Crepons waffelartig gemustert und mit gelblichen Spitzeneinsätzen und Spitzentrausen versehen. Sie passen ebenso gut für hellfarbige Wollen- wie für schwarze Seidenröcke und geben Gelegenheit, eine Toilette verschiedenen Zwecken dienstbar zu machen.

Neu sind abgepaßte Kleider aus seidenglänzendem, besticktem Woll in Hellgelb und Weiß mit keilförmig geschmittenen Röcken und gesticktem Bolantabschluß. Die Teile sind durch Einsätze von Valenciennespitze oder Hohlnähte miteinander verbunden. Ferner giebt es rundgewebte Röcke aus schwarzer Chantillyspitze, die besonders geeignet sind, ein abgetragenes Seidenkleid neu zu gestalten.

Zur Vervollständigung der Gesellschafts-toiletten dienen die Sorties, zur Zeit auch die Straußfederboas in Silbergrau und Weiß, die indessen in gleicher Ausführung auch zur Straßentoilette gewählt werden. Die Sorties sind vorzugsweise in Weiß und Crème beliebt, nur vereinzelt erscheinen sie in schönen Lichtfarben. Der breite, von einer vollen Federrüsche begrenzte Mediciskragen hat den Stehkragen und die volle Halsrüsche der Sorties so ziemlich verdrängt. Ihren übrigen Schmuck bilden Applikationen, Stickereien, Verschürungen, Schleifen, Spitzentrausen u. s. w. Vielfach wird der ganze Kragen von den Kleidsamen, milchweißen Rüschen aus Hahnen- und Straußfedern umrandet, was immer recht elegant aussieht.

Graziös und jugendlich erscheint ein kurzer Kragen aus übereinanderfallenden, weißen Tassetfrisuren, die bis auf den wie ein Kränchen wirkenden, etwa 2 Cent. breiten, ausgeschlagenen Rand plissiert sind. Volle, um den Hals stehende Frisuren und flotte Schultererschleifen vervollständigen den niedlichen Kragen.

Sehr schön ist endlich noch ein mehr für junge Frauen sich eignender Kragen, der auf goldgelber Seide gearbeitet ist und auf einem aus verschürten Rigen gebildeten Grunde ein reizendes Muster aus weißer Atlasapplikation mit Schürstickerei, Kristallperlen und imitierten Topasen enthält. Die Farbenharmonie der goldgelben und silberweißen Seide mit dem übrigen Schmuck ist außerordentlich wirkungsvoll. S. v. B.



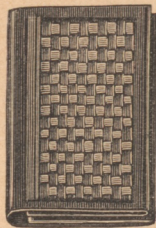
Nr. 1. Dinertoilette für junge Damen.  
Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



# Weihnachtsarbeiten für Kinder.

Mit nachstehenden Abb. bringen wir verschiedene niedliche Arbeiten, die bei einiger Anleitung ohne Schwierigkeit von Kindern hergestellt werden können.

Für ganz ungeübte Händchen eignet sich die einfache Flechtarbeit in dem **Wintertaschentäschchen** Abb. Nr. 2. Dieses besteht aus grünem Leder und ist auf den Außenflächen, ausschließlich eines schmalen Randes, in feine Streifen geschnitten, die mit gelben Lederstreifen durchflochten werden. — Der niedliche, für Thee- und Kaffeeservietten bestimmte **Ring** Abb. Nr. 3 erfordert 12 gelbliche, 1 1/2 Cent. große Hornringe, welche man zur Hälfte aufeinanderlegt und mit farbigem Seidenband durchzieht (für jede Serviette eine andre Farbe); hierbei muß das Band stets abw. um eine Hälfte des nächsten und um die andre Hälfte des folgenden Ringes greifen. Zuletzt schließt man die Ringe zur Mundung und knüpft das Band in eine Schleife. — **Abb. Nr. 4. Lichtmanschette aus Glas.** Eine ebenfalls sehr leichte Arbeit ist die Verzierung einfacher Lichtmanschetten aus Glas mit Papier-Blättern, welche die Delmalerei ergeben sollen; am besten eignen sich hierzu zierliche Blütenzweige. — **Abb. Nr. 5. Gehäkelte Lichtmanschette.** Die hübsche Manschette in Blumenform hat man mit Kotongarn, die Blütenblätter in beliebiger bunter Farbe, die Kelchblätter in Grün zu häkeln. Man beginnt die Blüte von der Mitte aus auf einem zur Mundung geschlossenen Anschlag von 20 M. wie folgt, 1. Tour: 30 f. M. und 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: 5mal abw. 7 M., 1 f. M. um die sechste f. M. — 3. Tour: Um jeden 2. St., 1 dpt., 1 dreif., 5 vierf., 1 dreif.,



Nr. 3. Serviettenring.



Nr. 4. Lichtmanschette aus Glas.

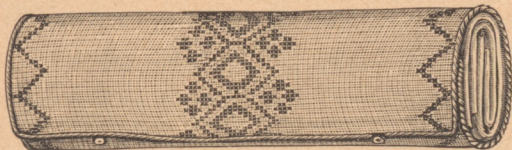
Nr. 2. Visitenkarten-täschchen.



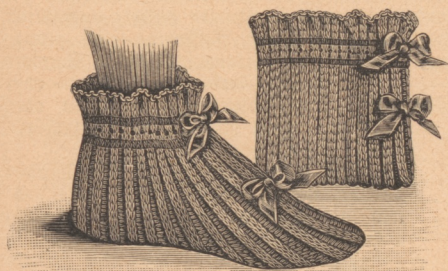
Nr. 5. Gehäkelte Lichtmanschette.

Nr. 6-8. Lampenteller mit leichter Stickerei. Mustervorzeichnung zu Nr. 6; Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 107.

markieren und zuletzt den überstehenden Stoff fortzuschneiden. — Die zur Aufnahme mehrerer Servietten bestimmte **Hülle** Abb. Nr. 9 erfordert einen viereckigen, 24 Cent. großen Teil aus feinem, weißem Kongrestoff, auf welchem man nach Abb. Nr. 22 die Bordüre, am Rande kleine Zadenreihen im Kreuzstich über zwei Fäden Höhe und Breite mit farbigem Seidgarn ausführt. Hierauf unterfüttert man den Teil mit Schirting, umrandet ihn mit Seidenschnur und bringt kleine umschürzte Decken, sowie Perlmutterknöpfe an. — **Abb. Nr. 10. Gefrickter Schlafs Schuh für Damen.** Der beim Nachmittagschlaf oder auch, bei kalten Füßen, im Bett anzuziehende Schuh besteht aus einem geraden zusammengenähten Teil; für diesen arbeitet man mit mittelstarker Strickwolle im Rippenmuster (stets abw. 2 R., 2 L.), auf einem Anschlag von 86 M. hin- und zurückgehend, zunächst für den Rand einen 2 1/2 Cent. brei-



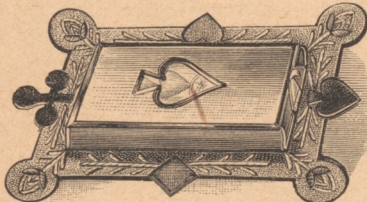
Nr. 9. Serviettenhülle mit Kreuzstichverzierung. (Hierzu Nr. 22.)



Nr. 10. Gestrickter Schlafs Schuh für Damen.



Nr. 11. Schlüsseltasche mit einfacher Stickerei. Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 108a und b.

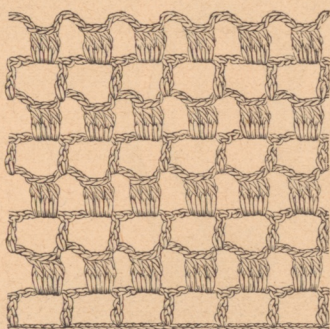


Nr. 12. Kartenpresse mit Deckchen. Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 109.

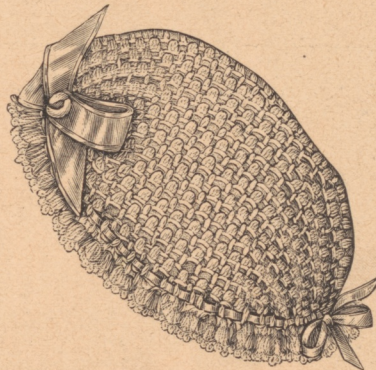


Nr. 18 und 19. Plättbrett- und Plätteisenbezug.

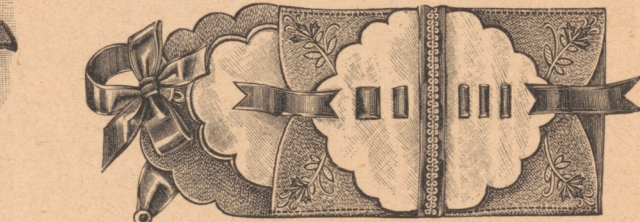
Mustervorzeichnung zu Nr. 18; Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 110.



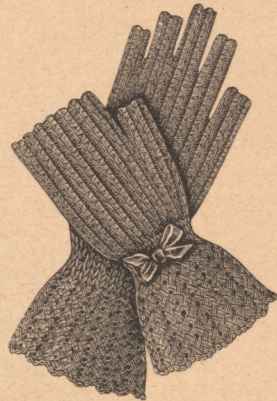
Nr. 20. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 21. Originalgröße.



Nr. 21. Gehäkeltes Nachtnetz. (Hierzu Nr. 20.)



Nr. 13. Handarbeitstäschchen. Innenansicht. (Zu Nr. 14.)



Nr. 15 und 16. Gehäkelte Halbhandschuhe.



Nr. 14. Handarbeitstäschchen mit leichter Stickerei. (Hierzu Nr. 13.)

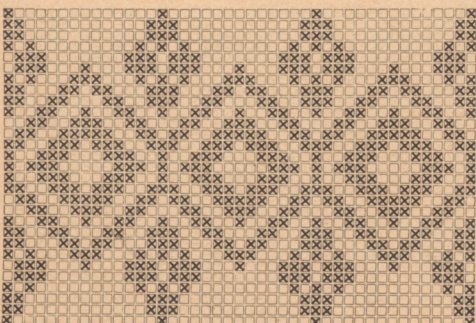


Nr. 17. Sattelkissendecke für ein Fahrrad.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 111.

1 dpt., 2 einf. St. (statt der 1. St., 3 M.); zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 M. — 4. Tour: 3 M., 2 f. R. in die nächsten 2 f. M. der 1. Tour, 1 f. M. um die nächste f. M., dann 5mal abw. 7 M., 1 f. M. um die sechste f. M. der 1. Tour; statt der letzten f. M. jedoch 1 f. R. in die 1. f. M. — 5. Tour: Wie die 3. Tour. — 6. Tour: 3 M., 2 f. R. in die nächsten 2 f. M. der 1. Tour, 5mal abw. 1 St. um die nächste f. M. der 2. Tour, 7 M., zuletzt 1 f. R. in die 1. St. — 7. Tour: 3 M., um jeden 2. M. 1 dpt., 1 dreif., 9 vierf., 1 dreif. und 1 dpt. St.; zuletzt 1 f. R. in die 1. dpt. St. — Für die Kelchblätter mit grünem Garn, 8. Tour: \* 12 M., für 1 Wt. die nächste M. übg., 1 f. M., 1 h. St., 1 dpt. St., 1 St., 1 h. St., 1 f. M. in die nächsten 8 M., dann das Wt. ringsum mit f. M. begrenzt, für die Blattspitze hierbei 3 f. M. in 1 W.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. gearbeitet und 7mal vom \* wiederholt, dann die Tour mit 1 f. R. zur Mundung geschlossen und hierauf die Kelchblätter der Blüte untergenäht. — **Abb. Nr. 6 bis 8. Lampenteller mit leichter Stickerei.** Der mit einer Bordüre verzierte Teller Abb. Nr. 6 ist aus schwarzem Leder oder farbigem Filzstoff 31 Cent. groß herzustellen und ringsum bogig zu zähnen. Die Bordüre, deren Vorzeichnung Fig. 107 des Schnittmuster-Bogens giebt, führt man mit fraise- und bronzefarbener, schattierter Seide, einzelne Figuren mit losem Goldfaden im Kreuzstich, sowie im gegeneinander gefehrten Langnetzflecht aus, und näht den Konturen zuletzt einen gedrehten Goldfaden auf. — Eine hübsche Neuheit sind die Lampenteller Abb. Nr. 7 und 8 aus modisfarbem Filzstoff, auf den das Muster in Blumenform in den natürlichen Farben gedruckt ist. Längs der Konturen hat man feine Chenille in dunklerem Farbenton aufzunähen, die Andern mit langen Stielstichen von dreifädiger Seide zu

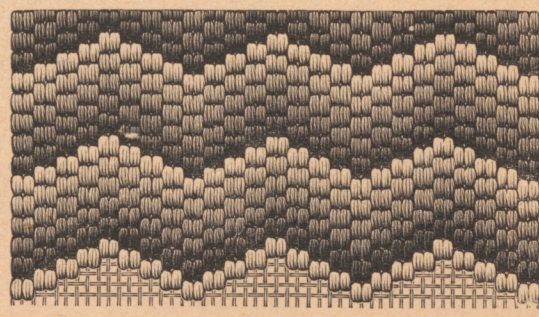
außerdem klebt man dem Deckchen die vier aus rotem und schwarzem Tuch zu schneidenden Kartenabzeichen auf. — **Abb. Nr. 13 und 14. Handarbeitstäschchen mit leichter Stickerei.** Für das Täschchen schneidet man aus modisfarbem Filzstoff einen 16 Cent. breiten, 31 Cent. langen Teil, der für den Ueberschlag an einer Querseite abzuschrägen und nach Abb. auszurunden ist. Den Innenteil (siehe auch Abb. Nr. 13) hat man gleich breit, 23 Cent. lang und an beiden Querseiten leicht geschweift zu schneiden und auf beiden Seiten kleine Blütenzweige mit farbigem Seide auszuführen. Hierauf stept man die Teile aufeinander und näht dem Täschchen einen 15 Cent. großen, weißen Flanellteil auf, der nach Abb. zuvor auszubogen und mit Einschnitten zu versehen ist. Durch diese leitet man ein 2 Cent. breites Bandende, befestigt ein gleiches Bandende mit aufliegendem Goldpicotbördchen der Mitte entlang und fügt dem Täschchen zwei blattartige, ausgebogte Flanellteile ein. — **Abb. Nr. 15 und 16. Gehäkelte Halbhandschuhe.** Die beim Anziehen in kalten Räumen besonders praktischen Handschuhe aus schwarzer Wolle sind mit Gummiband durchzogen und mit Schleifen verziert. **Abb. Nr. 15** ist nur mit dem Handteil, **Abb. Nr. 16** mit halblangen Fingern angefertigt. Den Handschuh **Abb. Nr. 15** häfelt man mit Sobelinwolle und einer feinen Hornnadel, der Länge nach, vom Handgelenk aus, mit dem Daumen beginnend, auf einem Anschlag von 27 M., hin- und zurückgehend wie folgt, 1. Tour: 1 M. übg., je 1 f. M. in die nächsten 26 M., doch häfelt man die ersten 8 M. für den engen Teil am Handgelenk recht fest, die letzten



Nr. 22. Mustervorlage zu Nr. 9.



Nr. 23. Fusskissen in Kreuzstichstickerei. Mustervorlage: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 113.



Nr. 24. Pleinmuster für kleine Kissen, Täschchen, Buchhüllen etc. Flachstichstickerei.



18 M. dagegen lose; dementsprechend wird auch in den folgenden Touren auf den betreffenden 8 M. stets fest gearbeitet. — Dann in die hintern M.-Glieder stehend, 2. Tour: 1 M., 1 f. M. in jede M., doch am Handgelenk die 4. und 5. der 8 M., für ein Loch, mit 2 M. übg. — In dieser Weise führt man zunächst für den Daumen noch 12 Touren aus (jedoch — wie auch im Verlauf der ganzen Arbeit — nur in jeder 4. Tour ein Loch), häkelt dann die nächste Tour nur auf den untern 8 M. des Handgelenks und auf den folgenden 9 M., arbeitet 15 M., übergeht die 1. M., führt hierauf wie zuvor auf den nächsten 31 M. für den Handteil 34 Touren aus und häkelt dann den Handteil und den Daumen mit f. R. zus. — Für die Manschette arbeitet man in der Runde, 1. Tour: Stets für 1 P. 2 durch 3 M. getrennte f. M. um 1 Rippe, doch ab und zu 1 Rippe übg., sodas die Tour 19 P. zählt. — 2. bis 9. Tour: Wie die 1. Tour, doch die f. M. um die 3 M. — In ähnlicher Weise stellt man den Handschuh Abb. Nr. 16, mit einer nicht zu starken Stahlknabel, auf einem Anschlag von 40 M. her, arbeitet jedoch für das Handgelenk stets 14 M. fest (für jedes Loch wird die 7. und 8. dieser M. übg.), häkelt für den Daumen wie zuvor 14 Touren, dann die nächste Tour nur auf 26 M., und hierauf 23 M. hinzu. Die 1. M. übergehend, führt man nun zunächst für eine Hälfte des Zeigefingers 5 Touren mit je 48 f. M. aus, läßt in der folgenden Tour 9 M. stehen, häkelt für den Mittelfinger 13 M. hinzu, dann wieder 5 Touren, läßt in der nächsten Tour 12 M. stehen, arbeitet 10 M. hinzu, wieder 5 Touren, läßt 9 M. stehen, arbeitet 8 M. hinzu, hierauf 10 Touren und häkelt in der nächsten Tour



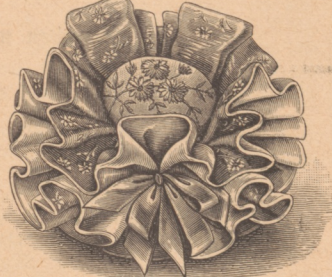
Nr. 25. Sachet mit Seidenstickerei für Handschuhe.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 106.



Nr. 27. Staubwedel mit gesticktem Bandschmuck.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 59.



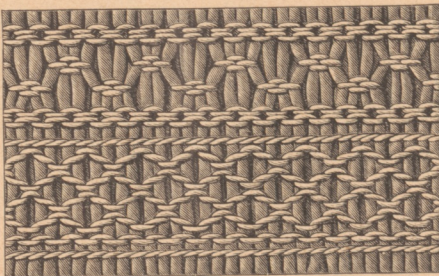
Nr. 26. Nadelkissen.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 58.



Nr. 28. Körbchen mit Haarnadelkissen und gestickten Zacken.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 60.



Nr. 29. Teil der Smockfalten zum Kleidchen Nr. 33.

Mitte des Netzes aus, auf einem Anschlag von 298 M., stets hin- und zurückgehend (siehe auch Abb. Nr. 20). 1. Tour: 9 M. übg., 1 St. in die folgende M., stets abw. 5 M., 1 St. in die sechsnächste M. — 2. Tour: 5 M., stets abw. 3 St. um die nächsten 5 M., 5 M.; zuletzt 3 St. um die übg. M. der vorigen Tour. — 3. Tour: 7 M., stets abw. 1 St. um die nächsten 5 M., 5 M.; zuletzt 1 St. um die übg. M. — Man wiederholt nun noch 12mal die 2. und 3., dann noch 1mal die 2. Tour, arbeitet hierauf an der andern Seite der Anschlagm. in gleicher Weise 27 Touren, und häkelt im Anschluß an die 3. letzten St. der letzten Tour, rings um den Teil, 1. und 2. Tour: 8 M., stets abw. 1 St. um den nächsten M.-B., 5 M., zuletzt 1 f. R. in die 3. der 8 M. — 3. Tour: Stets 4 in der Mitte durch 5 M. getrennte St. um jeden M.-B. (statt der 1. St., 3 M., und zuletzt 1 f. R. in die 3. M.). — 4. Tour: \* 5 M., 4 je durch 5 M. getrennte f. M. um den nächsten M.-B., 5 M., 3 f. M. um die M.-Glieder zwischen den 4 St., vom \* wiederholt. — Hierauf durchzieht man das Netz mit dem Band und verzieret es mit einer Schleiße. — Abb. Nr. 23. Fußstüben in Kreuzstichstickerei. Das Kissen ist mit einer im einfachen Kreuzstich mit farbiger Sudanwolle auf starkem Kamebas (5 St. = 3 Cent.) ausgeführten Stickerei überdeckt und an den Längsseiten mit schmaleren, an den Querseiten mit breiteren Puffen aus farbigem Plüsch begrenzt. Griffe aus starker Schnur, sowie Wollknäuelchen vervollständigen das auf der Rückseite mit schwarzem Ledertuch bekleidete Fußkissen. Das Muster der Stickerei giebt Fig. 113 des Schnittmuster-Bogens. — Abb. Nr. 24 zeigt ein hübsches Pleinmuster im ineinandergreifenden Flachstich

für kleine Rissen, Täschchen, Buchhüllen u. s. w. Das zackenförmige Muster wird mit ungeteilter Filofelleide in fünf Schattierungen einer Farbe auf ungeteilttem Kamebas nach Abb. ausgeführt und eignet sich, auf entsprechend stärkerem Kamebas mit Wolle hergestellt, auch für Schuhe, Rückenkissen u. s. w., wobei für je zwei Flachstücke auch ein Kreuzstich gearbeitet werden kann.

Nr. 25. Sachet mit Seidenstickerei, für Handschuhe.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 106.

Durch die duftige Spitze und die graziose Stickerei wirkt das Sachet aus grünlichweißen, gemustertem Seidenstoff sehr reich und elegant. Erforderlich ist ein 45 Cent. breiter, 50 Cent. hoher Seidenteil, auf dessen eine Hälfte man die mit Fig. 106 gegebene Vorzeichnung überträgt. Hierauf führt man die Stickerei mit zweifädiger Filofelleide aus und stellt die Stiele der drei großen Blüten mit einer dunkleren und einer helleren goldbraunen Plattstichreihe, den Stiel der kleinen Blüte ebenso in Olivgrün, die übrigen Stiele in Resedagrün nur in einer Schattierung her. Blätter, Kelche und Blüten dagegen hat man derartig im Plattstich zu sticken, daß der Grundstoff zwischen den einzelnen Stichen etwas sichtbar bleibt; für Blätter und Kelche wählt man teils ein grünliches Bronze, teils ein mattes Resedagrün, doch stets in mehreren Schattierungen; für die kleine, sowie für die mittlere der drei großen Blüten wird ein helles Gelb mit Weiß und dunklem Goldgelb untermischt, und für



Nr. 30. Kleid mit loser Blusentaille für junge Mädchen.

Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 61—72.



Nr. 31. Kleid mit abstechender Taille für junge Mädchen.

Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 73—79.

den letzten Finger zus.; hierzu führt man statt der ersten 7 f. M., 7 f. R. aus und fahrt hierbei die Anschlagm. des Fingers mit, welche unter der letzten Tour liegen müssen. Alsdann häkelt man in der folgenden Tour je 1 f. M. in die untern M. bis zur nächsten f. R., und je 1 f. M. in die nächsten 9 M. des 4. Fingers, arbeitet 4 Touren, häkelt den Finger wie zuvor zus., führt den Mittel- und den Zeigefinger ebenso aus und häkelt nun den Handteil und den Daumen, von der Rückseite aus, mit f. R. zus. Die Manschette wird ebenso wie bei dem ersten Handschuh 15 Touren breit gearbeitet. — Abb. Nr. 17. Sattelkissenbende für ein Fahrrad. Eine sehr einfache und hübsche Arbeit ist die aus dunkelbraunem Filzstoff gefertigte Decke, deren Schnitt und Vorzeichnung Fig. 111 giebt. Die Stickerei wird mit brauner, schattierter Seide im einfachen Stielstich ausgeführt, hierauf die Decke ringsum bogig gezähnt und auf dem Kissen befestigt. — Abb. Nr. 18 und 19. Plättbrett- und Plättstichbezug. Der Plättbrettbezug aus grauer Leinwand erfordert zwei entsprechend große, an einer Quersseite zugepitzte Teile. Die gerade Quersseite des einen Teils ist für die Knopflochleiste mit einem 3 Cent. breiten, einfachen, die des andern Teiles mit einem gleich breiten, doppelten Saum zum Aufnähen der Knöpfe zu versehen. Der obere Teil wird mit einer Bordüre verzieret, deren Muster im Stiel- oder Kettenstich mit rotbraunem Stiechgarn nach Fig. 110 auszuführen oder auch mit Soutache zu benähen ist. Zuletzt streift man die Teile von der rechten Seite aus zus., wobei rotbraune Wollknäuel vorstößartig mitzulassen ist. — Der mit weißer Stremadura-Strickbaumwolle Nr. 2 und einer starken Stahlknabel gehäkelte Bezug für ein Plättchen Abb. Nr. 19 wird auf einem Anschlag von 117 M. hin- und zurückgehend wie folgt gearbeitet, 1. Tour: Stets abw. die nächste M. übg., 1 f. M. in die folgende M., 1 M.; zuletzt 1 f. M. in die letzte M. — 2. bis 46. Tour: 2 M., stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 1 M.; zuletzt 1 f. M. um die letzte M. — Hierauf legt man den Teil zur Hälfte der Breite zus., verbindet ihn mit f. M. und häkelt dann um den obern Rand mit vier Baumwolle stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 1 P. aus 4 M. und 1 f. M. in die 1. M. Durch eine Tour leitet man eine in Quasten endende rote M.-Schnur zum Zubinden. — Abb. Nr. 20 und 21. Gehäkeltes Nachtuch. Das Netz wird mit Garn Nr. 50 gearbeitet und besteht aus einem länglichen, geraden Teil, welchen ringsum einige Touren begrenzen, deren erste mit farbigem Seidenband durchzogen wird. Man häkelt der Länge nach, von der



Nr. 32. Theegedeck mit einfacher Nadelmalerei. Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 53—57.

die beiden andern Blüten ein gedämpftes Rosa verwendet, dessen Schattierungen bis ins dunkelste Weinrot übergehen. Das Bändchen übersticht man mit weisfläufigen Kreuzstichstichen von weißer, gedrehter Seide, zwischen denen gleiche Knötchenstiche ausgeführt werden, und näht ihm dann zu beiden Seiten einen doppelten japanischen Goldfaden auf. Hierauf unterlegt man den Teil stark mit parfümierter Watta, verbindet ihn mit einem über einer dünneren Wattenschicht zackenförmig durchsteppten, elfenbeinfarbenen Seidenfutter und näht ihm 2 1/2 Cent. breite blaurosa Seidenbänder zum Zubinden gegen. Zuletzt begrenzt man die obere Seite mit zarter, gelblicher, 12 Cent. breiter, eingekräuselter Spitze, welche mit leichten Stichen auf dem Sachet festgenäht wird, und befestigt in dieser nach Abb. volle, flotte Schleifen, sowie eine einfache Schlinge aus 6 Cent. breitem Band. — Von der Spitze ist 2 1/2 Meter, von dem breiten Band 1 1/2 Meter, von dem schmalen Band 1 Meter erforderlich. [75,903]

Nr. 26. Nadelkissen.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 58.

Das niedliche Kissen erfordert einen mit rosa Seidendamast bezogenen, runden, 9 Cent. großen Kartonboden, in dessen Mitte ein zur Rundung geschlossener, 19 Cent. langer, 5 Cent. hoher, außen mit gleichem Stoff bedeckter Kartontand befestigt wird. Diesen füllt man für das Kissen leicht gewölbt mit parfümierter Watta und deckt die Öffnung mit einem etwa 8 Cent. großen Teil aus weißem Seidenstoff, der zuvor mit einer leichten Stickerei zu verzieren ist, für welche Fig. 58 die Vorzeichnung giebt. Die Blütenblätter hat man im langen Kettenstich mit rosa, die Mitte im Knötchenstich mit gelber, die Blätter und Stiele im Platt- und Stielstich mit grüner, zweifädiger Seide gearbeitet. — Dem Kartontand setzt man einen in fünf große Toffalten zu ordnenden, mit Damast unterfütterten, weißen Seidenstoffstreifen von etwa 90 Cent. Länge und 10 Cent. Breite auf und deckt die Mitte der Falten durch ein 2 Cent. breites, in eine Schleiße zu bindendes rosa Atlasband. [75,910]





Nr. 33. Hängerkleid mit Smockfalten für Mädchen von 5-6 Jahren. (Hierzu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-17.

Nr. 34. Kleid mit Litzenverzierung für Mädchen von 8-9 Jahren. Rückansicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Staubwedel mit gesticktem Bandschmuck.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 59.

Der allerliebste Staubwedel ist reich mit frischgrünem, 6 Cent. breitem Noirsband geschmückt, das in eine flotte Schleife gebunden und an dem abgehängten Ende mit einer graziösen Stickerie verziert ist. Mit leichter Mühe kann man den Wedel selbst anfertigen; man stellt hierfür aus drei doppelten, etwa 75 Cent. langen, starken Schürren aus hellem Hanf eine einfache, feste Flechte etwa 25 Cent. lang darartig her, daß die losen Enden gleichmäßig lang stehen bleiben, faßt die Flechte zur Schlinge zusammen und umwindet sie fest mit Schur. Die Schürren dreht man alsdann lose auf, schneidet sie gleichmäßig ab und umwindet nun den Wedel nach Abb. mit dem Bande, das man zuvor mit der Stickerie verziert, für welche Fig. 59 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung giebt. Die Blüten hat man mit rosa, die Blättchen mit bräunlicher geteilter Filofelleide in mehreren Schattierungen im langen Kettenstich, das Schleifchen mit weißer dreifarbiger Seide im Plattstich zu arbeiten und letzteres mit Goldfäden zu umranden. Eine um die Schürschlinge zu befestigende Bandöse dient zum Anhängen des Wedels. [75,912]

Nr. 28. Körbchen mit Haarnadelkissen und gestickten Bäden.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 60.

Ein zierliches, auf drei je 16 Cent. langen, kreuzweise miteinander verbundenen ruhendes Körbchen aus feinem Gesecht ergibt das Gestell des Haarnadelkissens und ist mit drei gestickten Bäden aus weißem Tuch, Schleifen aus hellgrünem und lila Babyband, sowie mit Puffen aus gleichfarbigem Seidenstoff garniert. Für das Kissen füllt man das Körbchen mit Holzwole und überspannt diese mit einem mit doppelter, cremefarbener Mohairwolle zu häftenden Teil, für den man wie folgt arbeitet, 1. Tour: Um 4 zur Rundung geschlossene 3m. 4mal abw. 3m., 1 f. M. — 2. Tour: 4mal abw. 3m., 2 durch 3m. getrennte f. M. um die nächsten 3m. — 3. bis 12. Tour: Stets abw. 3m., 1 f. M. um die nächsten 3m., doch für die Eden 2 durch 3m. getrennte f. M. — Den oberen Teil des Körbchens bekleidet man hierauf mit 2 hellgrünen Seidenpuffen, die durch eine gleiche lila Puffe unterbrochen werden, und deckt den unteren Puffe durch die mit einem Goldpochbärtchen aufzustehenden Bäden. Man schneidet hierfür nach Fig. 60 drei Teile, zählt sie ringsum aus und überträgt die Vorzeichnung für die Stickerie nach der gleichen Figur. Die kleinen Blüten sticht man mit lila, die Blätter der grünen, zweifarbiger Seide im losen Plattstich, füllt die begrenzenden Reichen im Kreuzstich mit weißer Seide und näht längs der Konturen japanischen Goldfäden mit Ueberfangstichen von gelber Seide auf. [75,911]



Nr. 35. Pelerine stickerei und Spitzen-garnitur, schmuck.



Nr. 38-40. Bär und Muff aus Pelz.

Nr. 32. Mit einfacher H.

Mustervorzeichnung: Schnittmuster-Bogens, 567.

Eine graziöse mit reizenden Blumensträußen schmück aus weichen Stid-leinen 163 Cent. gen. mit einem 4 Cent. breiten hochstamm Tischstuch, während den Fond in der Blüten zieren. Die Servietten sind 40 cm mit Zweigen be- stückt, deren Muster des Tischstuchs zu entnehmen sind. ineinandergreifenden Plattstich auszufüllen des Tischstuchs giebt Fig. 53 den 8. Teil, Fig. 54 bis 56 die drei der Abb. tragenden Sträuße, und Fig. 57 die welche beliebig auf dem Fond verteilt Arbeitsmaterial ist waschechte Seide innen oder loses Stid-garn (Zwiff) zu ruh ist erstere, ihres schönen Glanzes wegen. Die Bordüre hat man in hellem und Blätter der Sträuße im weichen und Braun, hell und dunkel schattig an den Stidzweigen die Marguerites in Blättern und grünlicher Reilmitteln, hüthen in zartestem Vio, die Wohlthätigkeit zu fäden Die Blätter der Wohlthätigkeit dagegen sind in feurigem, her heranzustellen, dem sich die Reiten in weinung harmonisch anpassen, und die der übrigen Zweige teils in ihrem feinen, teils in gedämp- terem, ins Vio überzu zu halten. Die losen Blüten werden ihren Naturfarben, jedoch in ganz hellgefärbt. [75,922]

Nr. 35. Pelerine mit Stickerie und Spitzengarnit Federschmuck.

Sehr elegant ist die mit rosa Da- massfutter verheben Stunks, deren in der vordern und hinten auf den Ach- selen spitz geschnittener Strachan, Figuren bildend, mit ganz schwarzeber Spitze garniert und mit Setperlen, sowie Pailletten besetzt. Die der Paffe deckt

eine hübsche, schwarz und weiß gemusterte Blonden Spitze, die in Bindungen arrangiert, ab und zu mit kleinen Pelzpatten befestigt ist. Gleiche Spitze garniert innen den aus vier Patten bestehenden Sturmfrazen von Strachan, der außen in gleicher Weise wie die Paffe befestigt ist. — Der zur Pelerine passende, zierliche Strachanmuff ist mit einem Maiglöckchenkrauß geschmückt. Sehr kleidam ist der große runde Hut aus grau und weiß meliertem, haarigem Filz, den rechts zwei liegend, links vier hochstehend angebrachte schöne, melierte Straußfedern schmücken. [75,912]

Nr. 38-40. Bär, Halsrüsche und Muff aus Pelz.

Eine ganz originelle Neuheit ist die zierliche Bär Nr. 38 aus dem Balg eines Her- melins. An einer Seite bilden die Pötchen und der Schwanz, an der andern Seite ein naturalisiertes Köpchen den Abschluß. Die mit goldgelber Seide unterfütterte Bär wird durch einen goldenen Ring zusammengelhalten.

Für die kleidame Rüsche Abb. Nr. 39, die man mit geringer Mühe selbst anfertigen kann, ist ein etwa 8 Cent. breiter, 2/3 Meter langer, brauner Atlas- streifen in doppelter Stofflage erforderlich, der zunächst mit Gazeeinlage zu versehen und an dem einen (äußeren) Rande mit einem Streifen von Marberpelz zu be- grenzen ist. Dann ordnet man ihn bis auf 42 Cent. Breite in acht je 5 Cent. breite, doppelte Talfalten, faßt ihn mit einem Schrägstreifen von Atlas ein und bringt vorn einen Falten und eine Deje zum Schließen an. In der hinteren Mitte, sowie an beiden Seiten zwischen der zweiten und dritten Talfalte statet man den Stragen mit kurzen Schleifen von 6 Cent. breitem, schwarzem Atlasband aus und befestigt außerdem neben dem vordern Schluß an jeder Seite noch zwei Schlingen von gleichem Band, an die sich je ein 25 Cent. langes Ende anschließt.

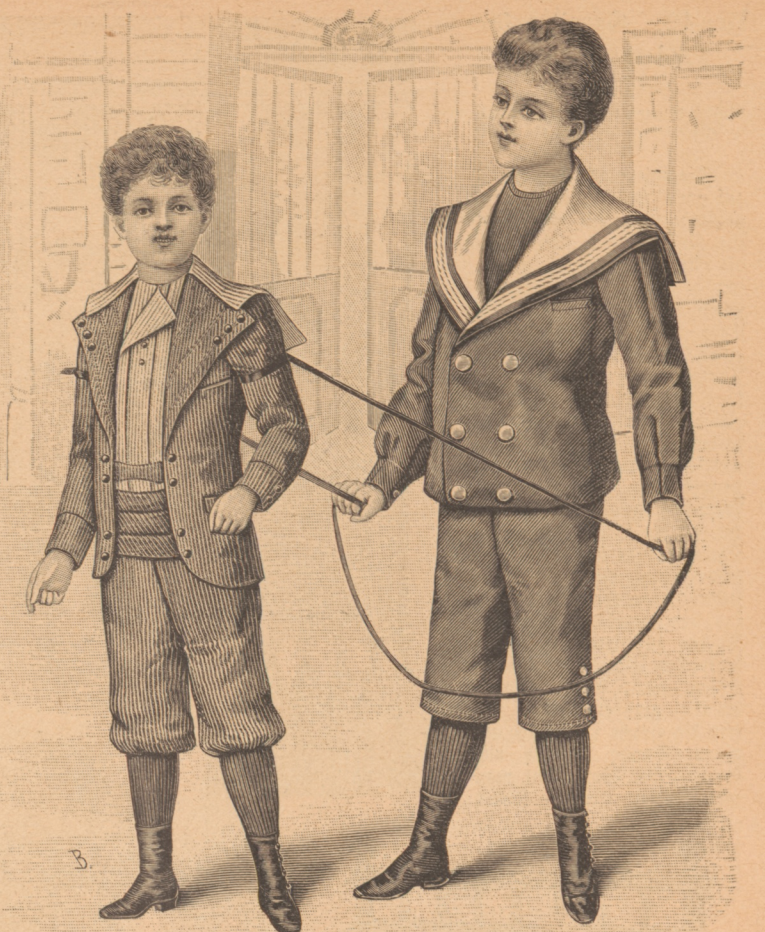
Der kleine, elegante Muff aus Marberpelz mit braunem Atlasunter Abb. Nr. 40 ist auf der Mitte mit einem Marberköpchen nebst Pötchen und Schwänz- chen verziert und an beiden Seiten mit 10 Cent. breiten, doppelten Hermelin- frijuren begrenzt. [75,899]

Nr. 47. Balloilette aus gestreiftem Taffet mit Gazefachu.

Sehr hübsch wirkt die Toilette aus gelbem, farbig gestreiftem Taffet, deren Rock mit einem nach hinten breiter werdenden Gazevolant garniert ist. Die mit kleinen Puffarmeln aus Gaze verbundene, ausgechnittene Busentaille wird durch ein Gazefachu vervollständigt, das zwei mit schmalen Spitzchen abschließende Fri- juren begrenzt. Diese sind vorn an dem Schluß der Taille in Bindungen geordnet und bis zu dem mit einer Schleife geschmückten Bandgürtel geführt. [75,902]

Nr. 48. Dinertoilette aus plissierter Gaze mit Spitzenbluse.

Die busige Toilette besteht aus einem à soleil plissierten Rock von weißer Gaze, der lose über einen Taffetrock fällt, und einer mit kurzem Schößchen ab- schließenden Bluse aus Spitzenstoff, die vorn einen plissierten Gazeeinlag sichtbar werden läßt. Ein Gürtel von türkisblauem Band, seitwärts mit flatter Schleife geschmückt, hält die Bluse zusammen. Der mit Band überdeckte Stragen ist seitwärts und hinten mit Patten aus Band und Spitzenfrijuren verziert. Spizen- frijuren bilden auch oben und unten die Garnitur der Hermel. [75,902]



Nr. 36. Jackenanzug aus Velvet für Knaben von 4-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnitt- muster-Bogens, Nr. X, Fig. 80-90.

Nr. 37. Anzug mit Bluse für Knaben von 6-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnitt- muster-Bogens, Nr. VI, Fig. 44-52.



Nr. 41. Kleid aus Velvet. Pelerine aus Pelz. Hut aus Sammet. Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 42. Kleid mit Kragen- und Schärpen- garnitur. Vorderansicht, Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnitt- Bogens, Nr. XII, Fig. 98-102.

Nr. 43. Kleid aus Serge und Sammet mit Passentaille. Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 44. Besuchtoilette aus Tuch mit gestickter Taille. Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 45. Balloilette aus Tüll mit Guipurebordüren. Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 46. Balloilette aus Crêpe de Chine und Tüll mit Chantillybordüren. Schnitt u. Beschr.: Vorderf. d. Schnitt- Bogens, Nr. V, Fig. 86-83.

Nr. 47. Balloilette aus gestreiftem Taffet mit Gazefachu.

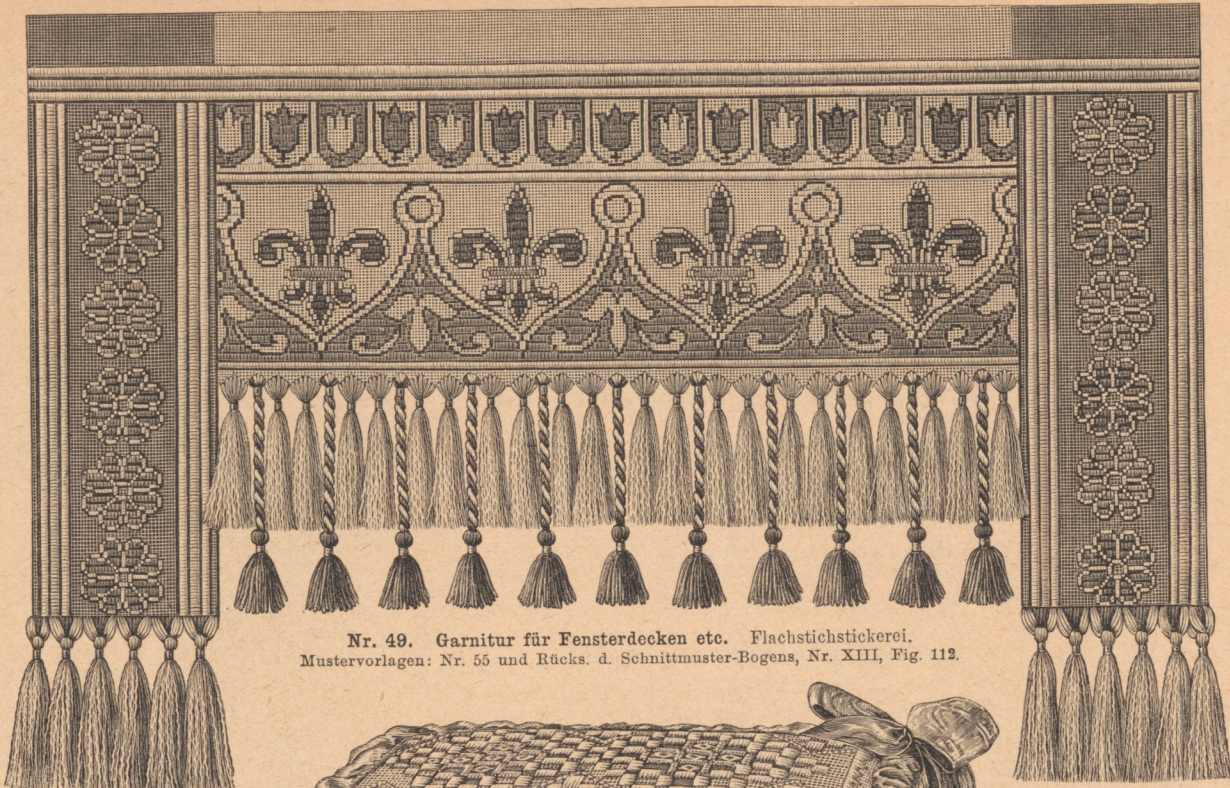
Nr. 48. Dinertoilette aus plissierter Gaze mit Spitzenbluse.



Nr. 49. Garnitur für Fensterdecken etc.

Flachstickerei.  
Mustervorlagen Nr. 55 und Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 112.

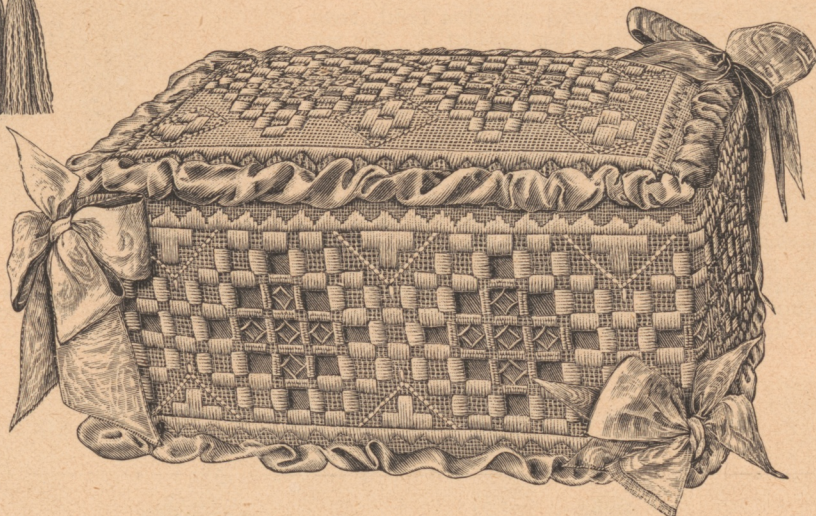
Die mit nordischer Wolle auf nordischem Javastoff ausgeführte Garnitur ist sowohl für Fensterdecken wie auch als Portierenabschluss geeignet. Die Mitte erfordert einen 60 Cent. hohen, 95 Cent. breiten, bronzegelben, jeder Seitenstreifen einen 85 Cent. langen, 25 Cent. breiten, dunkelblauen Stoffteil. Zunächst sticht man auf dem gelben Stoff etwa 7 Cent. unterhalb des oberen, noch ungesäumten Randes mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 49 die Bordüre nach der Typenvorlage Fig. 112, und zwar führt man bei sämtlichen Umrandungen, sowie bei den geraden, schwarzen Reihen für jede Type zwei senkrechte Flachstiche über 2 Fäden aus; die 2 Typen breiten, geraden weißen, sowie die gleiche Fondreihe am oberen Rande (letztere mit bronzegelber Wolle) hat man mit Stichen über 5 Fäden



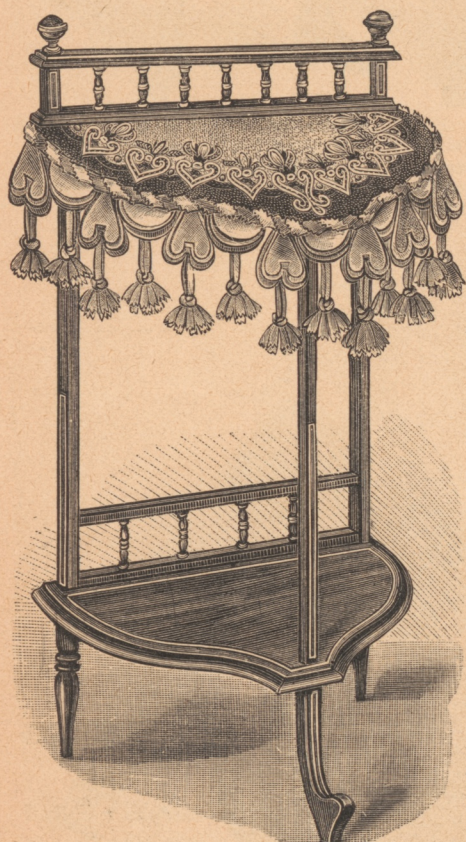
Nr. 49. Garnitur für Fensterdecken etc. Flachstickerei.  
Mustervorlagen: Nr. 55 und Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 112.

Nr. 50 und 56.  
Toilettenkasten.

Den mit nilgrüner Pongseide und Hardanger Durchbrucharbeit überdeckten, 38 Cent. langen Kasten aus starkem Karton kann man mit verhältnismäßig geringer Mühe selbst herstellen. Der Kasten erfordert zunächst einen 124 Cent. langen, 18 Cent. breiten Streifen, den man 24 Cent. vom Querrand entfernt, dann nach 38 und wieder nach 24 Cent. Zwischenraum scharf einriht, sodas man ihn für die Wände umbiegen kann; die aneinandertreffenden Seiten werden mit einem Leinenstreifen zusammengeklebt. Hierauf überzieht man die Wände außen ringsum, innen nur an den Querseiten — hier über leichter Wattierung — mit Seide, welche nach den Längenseiten übergreift und dort festgeleimt wird, und klebt dann den Längenseiten eine dünnere, wattierte und überzogene Kartonplatte ein; hierauf verbindet man die Wände mit einem starken, überzogenen Boden und fügt



Nr. 50. Toilettenkasten mit Hardanger Durchbrucharbeit.  
(Hierzu Nr. 56.)



Nr. 51. Etagerentisch mit gestickter Platte.  
(Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 105.



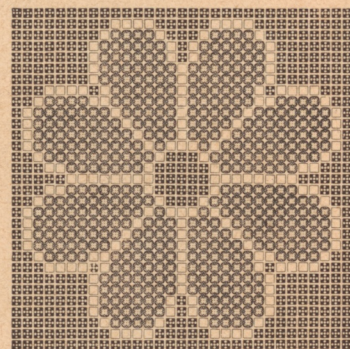
Nr. 52. Teil der Stickerei zu Nr. 51.  
Hälfte der Originalgröße.



Nr. 53. Gehäkelter Pelerinenkragen für Damen.



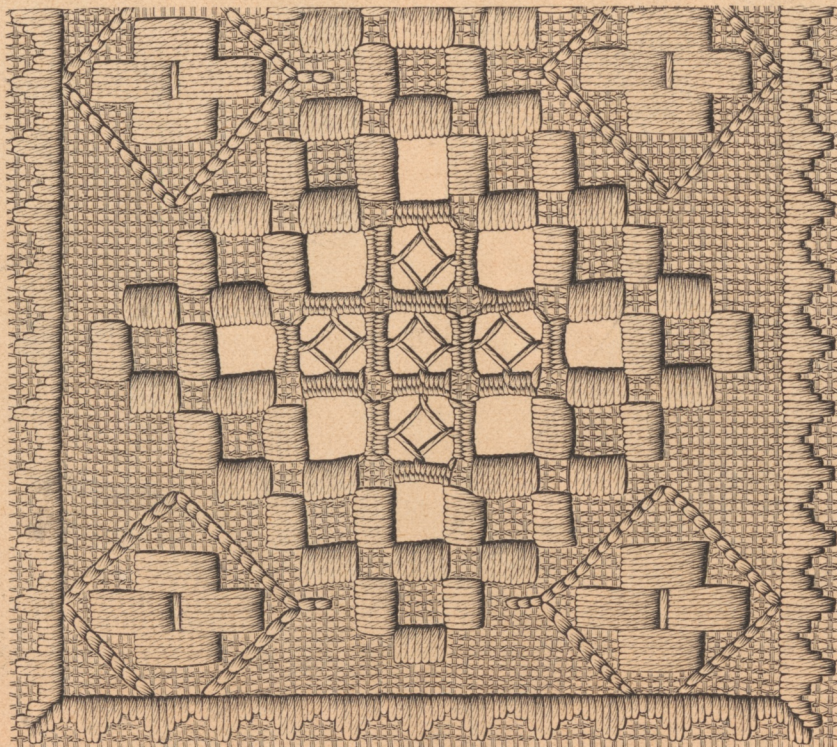
Nr. 54. Gehäkelte Weste für Damen. Schnitt: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XIII, Fig. 103 u. 104.



Nr. 55. Mustervorlage zu Nr. 49.  
Erklärung der Zeichen: □ Terracotta, □ Weiss, ■ Fond.

Höhe herzustellen und alle übrigen Füllungen reihenweise über 6 und entsprechend weniger Fäden zu arbeiten. Auf den dunkelblauen Streifen führt man, etwa 12 Cent. unterhalb des oberen Randes, in derselben Weise die je durch 6 Webefäden getrennten Sternfiguren nach Abb. Nr. 55, abwechselnd einmal in den angegebenen Farben, einmal in Bronzegelb mit terracottafarbenem Rand aus und arbeitet dann zu beiden Seiten der Figuren, je nach 8 Webefäden Zwischenraum und 4 Fäden über den äußeren Stern hinaus, eine mit einer schwarzen Reihe abschließende gerade Borte wie am oberen Rande des mittleren Teils. Hierauf zieht man für die Franse die überstehenden Fäden aus, wobei unter der Stickerei noch je 14 Fäden stehen bleiben müssen, verbindet die Teile miteinander und säumt nun den Stoff um. — Für die Franse umwindet man an dem mittleren Teil je 27 Stofffäden mit dunkelblauer Wolle, schlingt jedoch zuvor, der Abb. Nr. 49 gemäß, stufenweise fünfmal je 3 der vorher ausgezogenen Fäden dem Stoffrand an; für die dazwischen hängenden Schnüre knüpft man 2 dreifache gelbe, sowie zu beiden Seiten derselben je 1 dreifachen blauen, 50 Cent. langen Fäden in seiner Mitte an, umbindet die Fädenenden mit blauer Wolle, fasst die Enden jeder Farbe zusammen und windet sie umeinander, bindet sie unten zusammen und schlingt jeder Schnur eine dunkelblaue Wollquaste an. Den blauen Streifen hat man für jede Quaste 6mal je nach 2 Webefäden einen dreifachen, 30 Cent. langen, blauen, sowie zu beiden Seiten je einen gleichlangen, sechsfachen, gelben Fäden anzuschlingen, dann zunächst die dunkelblauen Fäden zusammen zu umwinden, hierauf die gelben Fäden einzuschlingen und dann sämtliche Fäden mit blauer Wolle zur Quaste abzubinden.

[75,819]



Nr. 56. Stickerei zum Deckel der Abb. Nr. 50. Hälfte der Originalgröße.

dem Kasten noch einen dünneren Boden ein. Den Deckel stellt man in dieser Weise ebenfalls doppelt her, verbindet ihn mit dem Kasten hinten durch einen Stoffstreifen, sowie außerdem durch schmale Spangen, welche das Zurückklappen verhindern, und begrenzt den Kasten dann nach Abb. mit einer 3 Cent. breiten Seidenpuffe. Außerdem bringt man innen an der hintern Längenseite in einer Ecke einen kleinen, oben über Gummiband eingekrausten Beutel, in der andern ein viereckiges Nadelkissen an; dieses ist 9 Cent. groß, mit Seide überzogen und mit einer Puffe umgeben, sowie an der oberen Ecke mit einer Schleife aus grünem, 5 1/2 Cent. breitem Moiréband verziert. Hierauf wird die Stickerei mit weißer, sehr starker, loser Baumwolle auf gelblichem, starkem Jiletkanewas hergestellt (7 Quadrate = 2 Cent.); für den Deckel des Kastens führt man die Stickerei auf einem entsprechend großen Teil nach Abb. Nr. 56 aus und stellt den Rand auf einem 127 Cent. langen, 19 Cent. breiten Streifen nach der gleichen Abb. etwas schmaler her. Man arbeitet zunächst die Flachstichfiguren über je 4, die größeren, im Steppstich umrandeten Figuren über 8 bis 16 Fäden, schneidet dann für den durchbrochenen Fond stets abwechselnd 4 Fäden fort und läßt 4 Fäden stehen und durchstopft diese mit feinerer Baumwolle oder Doppelgarn im point de reprise, wobei einzelne Karos im point d'esprit gefüllt werden; die Bäckchen sind über 2 bis 5 Fäden zu arbeiten. Die vollendete Stickerei unterlegt man mit Seide, befestigt sie über Wattenaufgabe auf dem Kasten, näht die Puffe hin und wieder mit einzelnen Stichen fest und verziert den Kasten an den Ecken mit Schleifen aus Moiréband.

[75,908. 9]



Nr. 51 und 52. Etagerentisch.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 105.

Der hübsche, 70 Cent. hohe Tisch aus dunklem, goldgerändertem Holz ist auf der oberen Platte, deren Form dem Schnitt Fig. 105 des Schnittm.-Bog. entspricht, mit einer hübschen Stickerie verziert. Für diese überträgt man die auf dem Schnitt gegebene Vorzeichnung auf hellgelben Filzstoff, schneidet den Stoff am Außenrande bis zu der Mitte der graugrünen Bogen, einschließlich der Herzformspitzen, fort und leimt den Teil einem terracottafarbenen Filzstoffteil auf, welcher in der Form der Platte, jedoch etwa 4 bis 5 Cent. größer geschnitten sein muß. Hierauf ergänzt man die Vorzeichnung und führt dann die Stickerie aus (siehe auch Abb. Nr. 52), indem man den Herzformen ringsum einen doppelten, japanischen Goldfaden aufnäht und sie mit Knötchenstichen von schwarzem Doppelgarn füllt. Die übrigen Figuren werden in den angegebenen Farben mit Perlarn teils im Kreuznaht, teils im Blattstich gefüllt und einzelne Figuren mit Goldfaden, einzelne mit schwarzen Stielstichen umrandet; den Niesel auf den Nischen sticht man in Schwarz, die Blätter ohne Farbenbenennung in Dunkelgraugrün. — Die fertige Stickerie nagelt man über Wolltoneinlage der Platte auf und näht ihr als Abschluß abwechselnd Herz- und Halbkreisformen aus drei verschiedenen großen Filzstoffteilen in Graugrün, Gelb und Terracotta, sowie kleine Quastenbüschel aus schmal eingeschnittenen Filzstreifen gegen. Zuletzt umrandet man die Platte mit einem gewundenen Börtchen aus einem 1 1/2 Cent. breiten, gelben und terracottafarbenen, gezähnten Filzstoffstreifen, und läßt dann die Galerie von dem Tischler befestigen. [75,972. 75]



den untern 30 M. ausführt und dementsprechend für die andre Schulter von der 130. Tour an in gleicher Weise arbeitet. — Hierauf häkelt man am obern Rande, ihn dabei nach Erfornis leicht einhaltend, stets hin- und zurückgehend 6 Touren f. M. und führt dann am untern Rande eine Frisur gleichfalls hin- und zurückgehend wie folgt aus, 1. Tour: 2 f. M. um die 2 nächsten Randm., \* 3 Lm., 1 M. übg., 4 f. M. um die 4 nächsten Randm., vom \* wiederholt; zuletzt nur 2 f. M. — 2. Tour: 1 Lm., \* 1 f. M. um die f. M. vor den 3 Lm., 9 f. M. um die 3 Lm., die nächsten 3 f. M. übg., vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. M. um die letzte f. M. — Stets in die vordern M.-Glieder arbeitend, 3. Tour: 1 Lm., \* die nächste f. M. übg., 4 f. M. in die folgenden 4 M., 3 f. M. in die nächste M. und 4 f. M. in die folgenden 4 M., vom \* wiederholt. — 4. bis 10. Tour: Wie die 3. Tour, doch an den Tiefeneinschnitten statt 1 M., 2 M. übg. — 11. Tour: Auch an den Querrändern, stets abw. für 1 P. 2 durch 3 Lm. getrennte f. M. in 1 M., 1 M. übg., doch an den Tiefeneinschnitten 2 M. übg. — Hierauf häkelt man dem Fond 2mal nach etwa je 8, dann nach 6 Cent. Zwischenraum, sowie dicht unterhalb der 6 f. M.-Reihen eine gleiche Frisur auf (die oberste nur 9 Touren breit) und faßt hierbei in der P.-Tour den Querrand des Fonds mit. Schließlich arbeitet man für einen Stehfragen auf einem Anschlag von 10 M. einen erforderlich langen Streifen in f. M., begrenzt ihn an den Längenträndern mit 1 P.-Tour wie zuvor, näht ihn dicht über der obersten Frisur den f. M.-Touren auf und unterfüttert ihn mit schwarzem Moiréband, wobei die Ecken nach außen umgelegt werden. Außen deckt man den Stehfragen durch eine volle Rüsche aus Moiréband und bringt vorn Schleifen und Hafenschluß an. [74,652]

Nr. 57. Englische Taille aus Tuch mit Sammetkragen. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 91-97.

Nr. 58. Bluse aus Sammet mit Patten- und Knopfgarnitur. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 53. Gehäkelter Pelerinenkragen für Damen.

Erforderliche Wolle: 325 Gramm. (Abkürzungen siehe letzte Seite.)

Man arbeitet mit schwarzer Gobelinwolle zunächst den Fond vom linken Rande aus auf einem etwa 26 Cent. langen Anschlag von 45 M. hin- und zurückgehend, ziemlich lose, 1. Tour: 1 M. übg., stets 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: 1 Lm., je 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten 30 M. und je 1 f. M. um beide M.-Glieder der letzten 14 M. — In dieser Weise führt man den Fond in f. M. 198 Touren weit aus, indem man auf den untern 30 M. stets wie zuvor in das vordere M.-Glieder, für den obern engeren Teil dagegen auf den obern 14 M. stets um beide M.-Glieder arbeitet, doch läßt man in der 18. und 19. Tour, dann in jeder siebent- und achtfolgenden Tour stets die letzten 6 M. des obern dichten Teils unberücksichtigt stehen. Außerdem wird der Fond dadurch auf den Schultern eingefräust, daß man die 38. und 39., dann stets nach 4 Zwischentouren noch 5mal je 2 Touren nur auf



Nr. 60. Theaterbluse aus moirierter Gaze mit krauser Bandgarnitur. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 59. Hausbluse aus Tuchstoff mit Bortenverzierung. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 61. Kleid aus Wollenrips und Sammet mit Pelzverbrämung. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 62. Abendmantel mit soutachiertem Passenkragen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-27. (Die Mustervorzeichnung zum Kragen ist für 40 Pf durch unsre Expedition zu beziehen.)

Nr. 63. Paletot mit Soutachebesatz und Pelzkragen. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 64. Kleid aus kariertem Tuch und Moiré. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-12.





Nr. 65. Balltoilette aus Tüll.

Nr. 66. Toilette mit Spitzenbluse.

Nr. 67. Gesellschaftstoilette aus Taffet für junge Mädchen.  
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

**Nr. 54. Gehäkelte Weste für Damen.**

Erforderliche Wolle: 500 Gramm.

Schnitt: Rückt. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 103 und 104.

Die hübsche, pattenartig geschlichte Weste wird mit Zephyrwolle und einer feinen Hornnadel ziemlich fest gearbeitet. Zunächst stellt man den Schnitt nach Fig. 103 und 104 des Schnittmuster-Bogens aus Gaze her und häkelt dann nach diesem vom rechten vordern Rande aus auf einem durch 4 teilbaren Anschlag (am Original 108 M.) stets hin- und zurückgehend, 1. Tour: 1 Um., 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: 1 Um., 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. und hierbei nach jeder 4. f. M. für 1 Knötchen 5 Um. und 1 f. M. in die letzte f. M. — Man arbeitet in dieser Weise, stets in die hintern M.-Glieder stehend, abw. 1 Tour ohne und 1 Tour mit Knötchen, welche immer veretzt treffen müssen, und zwar bis zur Brustfalte, mit Berücksichtigung der Halsrundung, noch etwa 10 Knötchentouren, übergeht jedoch für die Knopflöcher in der nächsten glatten Tour mit 2 Um., 2 f. M. — Die letzte Tour am geraden Rande der Brustfalte zählt am Original 127 M.; hierauf läßt man in der nächsten glatten Tour die letzten 58 M. unberücksichtigt stehen und nimmt dann von diesen in den 5 folgenden glatten Touren je 4, in den 2 nächsten glatten Touren je 8 und dann die übrigen M. hinzu, sodas bis zu der geraden Maschenreihe alle M. verbraucht sind. In der 2. glatten Tour hinter dieser M.-Reihe läßt man für den Schlit 18 M. stehen und häkelt dafür 18 Um., arbeitet dann, für das Armloch dem Schnitt gemäß abnehmend, den Borderteil weiter (am Original 12 Knötchentouren, deren letzte 19 Knötchen zählt) und führt im Anschluß hieran den Rückenteil aus; hierfür häkelt man die nächste glatte Tour nur auf den ersten M. bis zur Mitte zwischen dem 2. und 3. Knötchen, die 5 folgenden glatten Touren je um 4 M., die nächste um 8, sowie die 2 folgenden je um 6 M. länger und nimmt dann sämtliche übrigen M., abschließend der letzten 18 hinzu, sodas bis zur geraden M.-Reihe wieder alle M. verbraucht sind; statt der letzten 18 M. häkelt man wie zuvor für einen Schlit 18 Um. und setzt dann die Arbeit bis zur hintern Mitte fort, wobei der Vorzeichnung gemäß (etwa nach 12 Knötchentouren), sowie in der hintern Mitte ein Schlit ausgeführt wird. Im Anschluß hieran stellt man die linke Hälfte entgegengesetzt her, näht dann die Achseln zus. und begrenzt die Weste zunächst mit f. M., hierauf mit 1 P.-Tour wie folgt: \* 1 f. M. um die nächste M., 5 Um., 1 St. in die letzte f. M., einen erforderlichen Zwischenraum übg., vom \* wiederholt. Am linken Rande werden Knöpfe aufgenäht. [75,929]

**Erklärung der Abkürzungen.**

Sätelarbeit: M. = Masche, übg. = übergangen, f. = fest, Um. = Umlauf, R. = Kettenmasche, P. = Picot, St. = Stäbchenmasche, abw. = abwechselnd, B. = Bogen, zus. = zusammen, Blt. = Blättchen, Strickarbeit: M. = Masche, R. = Masche rechts, L. = Masche links, abgeh. = abgehoben, umg. = umgeschlagen, zus. = zusammen.



Nr. 68. Eislaufkostüm mit Pelzverbrämung.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 28-35.

**Nr. 65. Balltoilette aus Tüll.**

Die sehr anmutige Toilette aus elfenbeinweißem, farbig gesticktem Tüll ist auf einem Unterkleid von rosa und blaßgrün schillerndem Taffet gearbeitet, dessen Rock unten mit einer Rüsche von rosa Seidengaze abschließt. Der lose darüber fallende Tüllrock ist oben mehrmals eingekräußt und mit einem Gürtel aus Taffet begrenzt. Diesen schmückt hinten eine duftige Schleife aus Seidengaze, deren lange Enden bis zum Saum des Rockes herabhängen. Die ausgechnittene Blusentaille ist oben gleichfalls in Reihfalten gezogen, die in der vordern Mitte eine Spitze bilden. Um den Ausschnitt legt sich ein zierliches Gewinde von roten Nelken, die an der linken Seite in einen länglichen Strauß gebunden sind. Die kurzen, am Rande mehrmals eingekräußten Puffärmel sind mit einer Nelkenquirlande begrenzt und an den Schultern mit vollen Gazeerschleifen geschmückt. [75,951]

**Nr. 66. Toilette mit Spitzenbluse.**

Aus plissierter, blaßrosa Seidengaze besteht die reizvolle Toilette, für deren Unterkleid gleichfarbiger Taffet verwendet ist. Den plissierten Rock schmückt eine elfenbeinfarbene Guipürebordüre, die nach hinten etwas emporsteigt. Die edig ausgeschnittene, mit kurzem Schößchen abschließende Guipüreblyse tritt vorn seitwärts nur oben und am Taillenabschluß zusammen, sodas sich dazwischen die Plissfalten der Taille hervorbringen. Ueber die rechte Achsel legt sich ein rosa Atlasband, das hinten mit einer Schlinge und vorn mit einer Rosettenschleife befestigt ist. Ein gleiches Band bildet, vorn und hinten durch Einschnitte unter der Bluse hindurchgeleitet, den Gürtel, den eine Rosettenschleife schmückt. Ein mit Band überdeckter, mit einer Schleife verzierter Stehfragen begrenzt die Taille, deren Ärmel unten mit Gazeplissés abschließen. [75,951]

**Bezugsquellen.**

**Stoffe:** Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.  
**Balltoiletten, Anzüge, Blusen.** Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 59, 60, 64. — G. Gradnauer, Jägerstr. 47: Abb. 30, 31, 67.  
**Paris:** Mme. Lacombe: Abb. 1. — Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 41-48, 68. — Maison Gradoz-Angenault, 67 rue de Provence: Abb. 57, 58, 61. — Brun-Cailleux, 48 rue de la Victoire: Abb. 65, 66.  
**Paletot, Cape, Mantel, Pelzsachen.** Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 62, 63. — C. A. Herrpich Söhne, Leipzigerstr. 11: Abb. 35, 38-40. — Rudolph Hertzog.  
**Kindergarderobe.** Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 33, 37. — Herrmann Gerson: Abb. 34, 36.  
**Handarbeiten.** Berlin: C. R. Voss, Kurfürstenstr. 114: Abb. 2, 12. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstrasse 78: Abb. 6-8, 25-28, 49, 50. — H. Langenbeck, Potsdamerstr. 37: Abb. 9. — H. Sonnenberg Nachf., Jerusalemstr. 34: Abb. 11, 17. — C. R. Voss, Wilhelmstr. 34: Abb. 13, 14, 18. — B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 23. — Kühl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 32. — P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 51.  
**Paris:** Mlle. M. Dubois, 17 rue Coches: Abb. 5, 21. — Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 15, 16. — Mme. H. Riedtmann, 7 rue Rollin: Abb. 24. — Mlle. Davias, 116 rue Blomet: Abb. 53.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 12, 17, 28, 30, 31, 33, 36, 37, 42, 46, 51, 57, 62, 64, 68, sowie die Musterborzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 6, 11, 12, 17, 18, 23, 25-28, 31, 32, 49, 51.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor S. Ulfstein) in Berlin SW., Charlottenstr. 11. — Verantwortlicher Redakteur: Gustav Dahms, Berlin. — Druck von S. G. Teubner in Leipzig. — Abonnementspreis pro Jahr 10 Mark.

Hierzu Beiblatt.